

Medienmitteilung der IG Freiheit

Rostiger Paragraph 2023: Weniger arbeiten zur Rettung des Klimas?

Zum 17. Mal vergab die IG Freiheit den «Rostigen Paragraphen» für das überflüssigste Gesetz oder den unsinnigsten Vorstoss des Jahres. In diesem Jahr erhält Nationalrat Balthasar Glättli die Auszeichnung für seinen Vorschlag, das Klima durch eine Reduktion der Arbeitszeit zu schützen. Auch der Vorschlag der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Gesichter von Schoggi-Samichläusen zu entfernen, um so den Kampf gegen das Übergewicht zu stärken, erhielt viele Stimmen.

Das Resultat des Internet-Votings war erstaunlich klar: Der diesjährige «Rostige Paragraph» geht an den Zürcher Nationalrat Balthasar Glättli. In einem parlamentarischen Vorstoss schlägt er vor, zu prüfen, ob eine generelle Reduktion der Arbeitszeit nicht zur Erreichung der Klimaziele beitragen kann. Gleichzeitig sollen Begleitmassnahmen wie ein Minimal- und Maximallohn oder die zusätzliche Besteuerung CO₂-intensiver Tätigkeiten ins Auge gefasst werden. Mit rund 46% der Stimmen erreichte dieser Vorstoss ein Rekordergebnis.

Die Weltgesundheitsorganisation erreichte den zweiten Platz mit 24% der Stimmen. Die WHO schlägt vor, im Kampf gegen Übergewicht die Verpackung von Schoggi-Samichläusen und anderen Süswaren weniger attraktiv zu gestalten. Laut WHO sind solche attraktiv verpackten Süssigkeiten mitverantwortlich für die Fettleibigkeit weltweit. Mit der Entfernung der Gesichter auf den Samichlaus-Verpackungen würden die Produkte weniger gekauft, was sich bereits in ersten südamerikanischen Ländern gezeigt habe.

Der dritte Platz ging an die Zürcher Gemeinderäte Anna-Béatrice Schmaltz und Urs Riklin, die anregen, dass Toiletten von Restaurants und Ladenschäften künftig für jedermann kostenlos und ohne Konsumationspflicht zugänglich sein sollen. Dies trotz dem 271-seitigen «Masterplan Züri WC» und 107 öffentlichen Toiletten-Anlagen in der Stadt Zürich.

Auf dem vierten Platz landete der Vorschlag der Waadtländer Bürgerbewegung «Agissons» zur Einführung einer Werbesteuer. Nach der Auffassung von «Agissons» würde weniger Werbung zu weniger unsinnigem Konsum, weniger Verschuldung und weniger Gesundheitsproblemen führen. Daher soll mittels einer progressiven Steuer die Werbung eingedämmt werden. Den fünften Platz belegt schliesslich das Thurgauer Verbot, welches Kartenlegen, Traumdeuten und das Beschwören von Geistern unter Strafe stellt.

Die Preisverleihung fand auch dieses Jahr im Zürcher «Aura» vor rund 300 Teilnehmern statt. Der «Rostige Paragraph» wird von der IG Freiheit seit 2007 jedes Jahr verliehen. Mit dieser Auszeichnung sollen die Öffentlichkeit, vor allem aber auch Politiker und Verwaltung, auf die unzähligen unnötigen bürokratischen Regulierungen aufmerksam gemacht werden. Nominiert werden Personen, welche eine besonders unsinnige Regelung bzw. ein fragwürdiges Verbot oder einen fragwürdigen Entscheid zu verantworten haben. Der Sieger wird im Rahmen eines öffentlichen Internet-Votings ermittelt.

Die nächste Verleihung des «Rostigen Paragraphen» findet am Dienstag, 21. Mai 2024, statt.

Zollikon, den 22. Mai 2023